

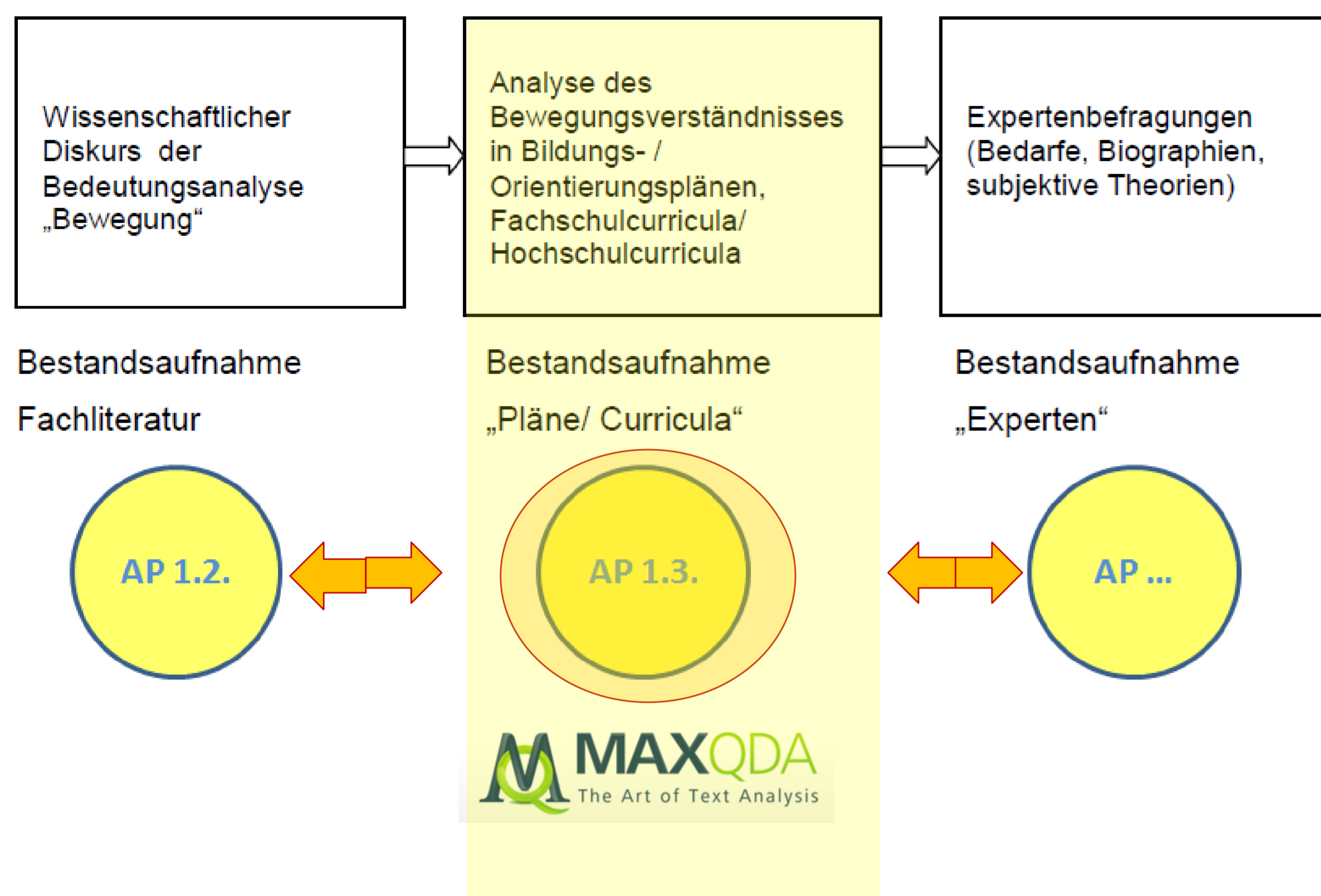
Thematisches Codieren als Ausgangspunkt für die Analyse des Bewegungsverständnisses in Bildungsplänen, Fachschul- und Hochschulcurricula mit MaxQDA

Zusammenfassung und Zielsetzung des Projektes:

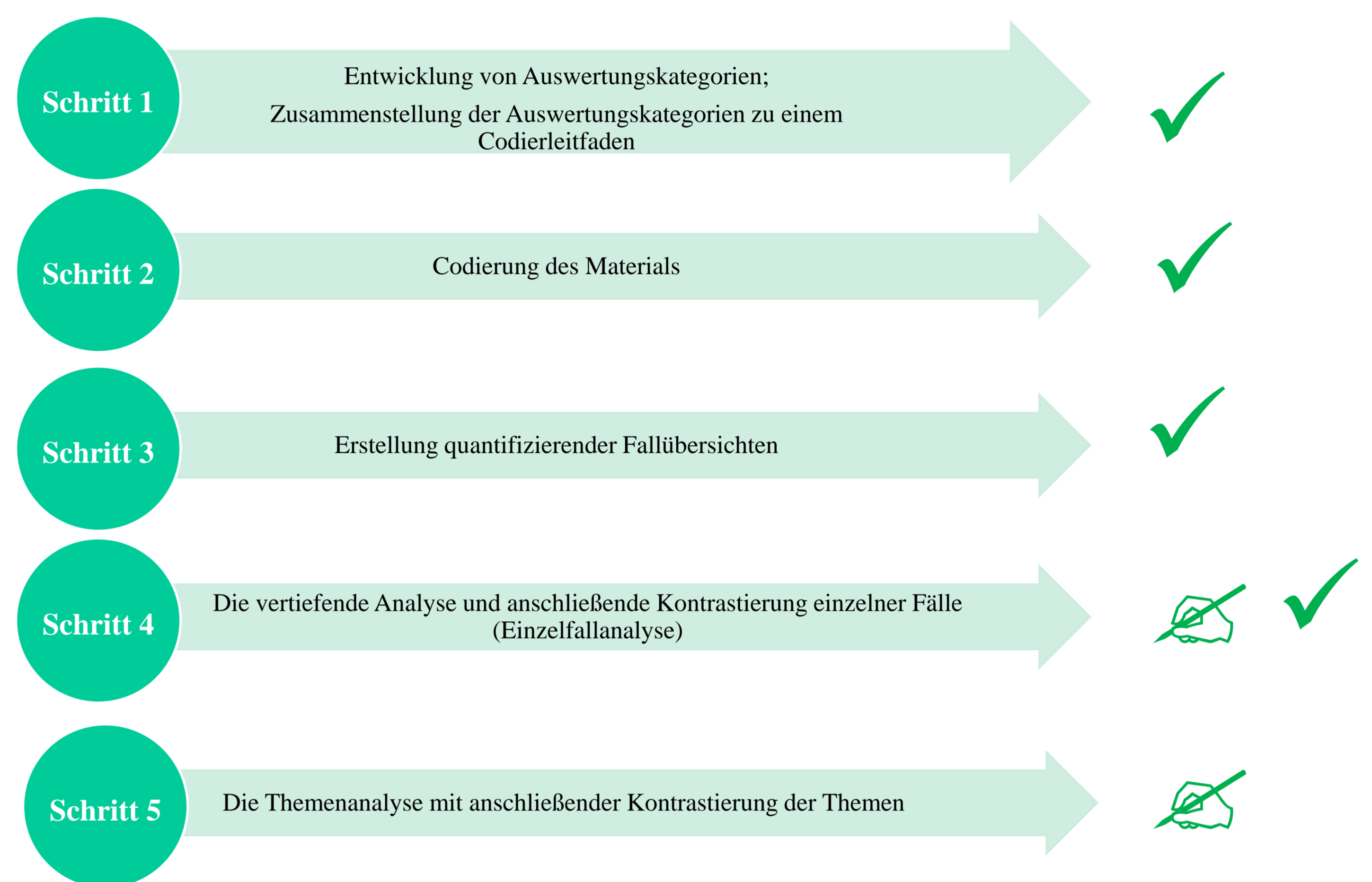
In mehreren Teilprojekten soll erforscht werden, ob und wie die derzeitigen Professionalisierungs- und Akademisierungsprozesse frühpädagogischer Fachkräfte den Bildungsbereich „Bewegung“ berücksichtigen. Dazu wird eine differenzierte Ist-Stand-Analyse vorgenommen und in der Folge eine Neukonzeption des fachspezifischen Aus- und Weiterbildungsbereiches vorgenommen. Konzeptionelle Vorarbeiten differenzieren die Bedeutungen und Sinngebungen von „Bewegung“ und „Körperlichkeit“ aus Sicht verschiedener Fachdiskurse und analysieren die Bildungs- und Orientierungspläne der Länder, die Studienordnungen der BA/MA-Studiengänge zur Pädagogik der Frühen Kindheit ebenso wie die nach repräsentativen Gesichtspunkten ausgewählte Fachschulcurricula. Übergreifendes Ziel des Forschungsprojektes ist somit eine umfassende Neuprofilierung eines Qualifikationsrahmens zum Themen- und Bildungsbereich „Bewegung“.

Auf dem Poster wird der Zwischenstand eines der laufenden Teilprojekte vorgestellt. Bezogen auf die Analyse des Bewegungsverständnisses wird die schrittweise Umsetzung des methodischen Vorgehens mit MaxQDA skizziert. Der Umgang mit den sehr unterschiedlichen Dokumententypen (Bildungs- und Orientierungspläne, Fachschul- und Hochschulcurricula) stellt hierbei eine besondere Herausforderung für die spätere fallbezogene Vergleichbarkeit der Ergebnisse dar, da die Dokumente sich im Umfang, Darstellung, Struktur und Aussagekraft usw. enorm unterscheiden.

(1) Einordnung in das Verbundprojekt (Auszug)



(2) Methodisches Vorgehen im Arbeitspaket (AP 1.3.)



(3) Möglichkeiten der Umsetzung: Herausforderungen im Prozess der computerunterstützten Analyse mit MaxQDA

Die Bildungs- bzw. Orientierungspläne, die Fachschulcurricula und die Hochschulcurricula der 16 Bundesländer sollen analysiert werden!

Die Dokumententypen sind sehr unterschiedlich im Umfang, der Darstellung, Struktur und Aussagekraft. Um diese Heterogenität optimal in der Analyse berücksichtigen zu können, wurden kategorienspezifische Teams gebildet. Für die computerunterstützte Analyse wurden daher acht MaxQDA-Projekte eingerichtet (Zwei Projekte pro Auswertungskategorie). Jedes Projekt wird von einer Person anhand des Codierleitfadens bearbeitet (**Schritt 1, Schritt 2**).

Es soll unter Berücksichtigung der Heterogenität der zu analysierenden Dokumententypen eine bundeslandspezifische Vergleichbarkeit hergestellt werden!

Entsprechend des methodischen schrittweisen Vorgehens werden insgesamt drei Fälle in MaxQDA gebildet: Fall 1: „Bildungspläne und Handreichungen“, Fall 2: „Hochschulcurricula“ und Fall 3 „Rahmenlehrpläne“. Für jeden Fall steht die Entwicklung von Fallübersichten an, in denen die Spezifika der einzelnen Fälle zusammengetragen werden (**Schritt 3**). Erste qualitative Ergebnisse lassen sich demnach auf der Grundlage der Übersichten fallspezifisch einordnen und interpretieren.

Es soll ein hohes Maß an intersubjektiver Nachvollziehbarkeit (Validität) und mehrperspektivischem Austausch im qualitativem Prozess gewährleistet sein!

Nach der allgemeinen Codierung des Materials (**Schritte 2**) werden die zwei Projekte einer Auswertungskategorie zu einem Projekt zusammengeführt (Nutzung der MaxQDA-Funktion: „Team-Export“ – „Team-Import“). Auf diese Weise fließen zwei Perspektiven in einem Projekt ein. Diese bieten Anlässe für weiterführende Leitfragen. Erst nach der Einzelfallanalyse erfolgt die Zusammenführung der noch verbleibenden vier Projekte auf ein großes Gesamtprojekt, um kategorienspezifische Themen näher zu analysieren und kategorienspezifische Vergleiche möglich zu machen.

Ausgewählte Dokumente in den drei Fällen sind bundeslandspezifisch vertiefend zu analysieren!

Mit der Nutzung des „Code-Matrix-Browsers“ und des „Code-Relation-Browsers“ können für die Fragestellung relevante „qualitative (Nicht-)Häufungen“ gefiltert werden (Vorbereitung des Schritt 4). Die differenzierte Sichtung der „Häufungen“ in den einzelnen Auswertungskategorien boten den Anlass für die Formulierung von Leitfragen, die für die vertiefende und vergleichende Einzelfall- und Themenanalyse (**Schritt 4, Schritt 5**) die Grundlage darstellt.



Dr. Melanie Behrens
Email: behrensm@uni-koeln.de
Projekthomepage: <http://www.kompetenzprofil-bik.de>

GEFÖRDERT VOM

